



Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Donnerstag, 4. Oktober 2011 Nr. 232/403 HERAUSGEBEREN VON WERNER D'INCA, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER NONNENMACHER, FRANK SCHREMMACHER, HOLGER STELTZNER 1,06 € D 2054 A F.A.Z. im Internet: faz.net

Amerika: Peking und Moskau decken Assad

F.A.Z. FRANKFURT, 5. Oktober. Westliche Regierungen haben das Veto-Chaos und Peking und Moskau gegen eine Resolution des UN-Sicherheitsrates zu Syrien in scharfem Ton verurteilt. Die amerikanische UN-Botschafterin Susan Rice sagte sich „gepflegt“, dass der Rat es nicht geschafft hat, auf Assads Brutalität zu antworten. Die Regierungen in Moskau und Peking hätten selbst eine auf ihrem Wunsch hin stark veränderte Resolution abgelehnt, „die nicht einmal das Wort Sanktionen enthält“. Das heitere Votum habe ihnen so „einen brutalen Diktator gedeckt“. Für diesen Schritt würden sie sich später „vor dem syrischen Volk verantworten müssen“, sagte Frau Rice. Das syrische Regime feierte die Ablehnung der Resolution als Sieg. Abkürzung des Textes im Wortlaut folgt.



Gentrifiziert

Von Jasper von Altenbockum

Der Wahlieger Wewerit, der wie manch anderer Wähler der SPD ein Siegerlein ist, hat die Moser-Flage gehört. Aus den Tagen Walter Mosers stammt das unzureichende Gefühl, das Berliner SPD-Strategen beschleicht, wenn sie an Rot-Grün denken. Von dem damaligen Chaos in den Monaten der Wende, gewiss in anderen Tagen als diesen, hat sich die SPD lange nicht erholt. Erst die sechswöchige Krise der CDU machte Wewerit zehn Jahre später zu dem, der er noch immer ist: ein Mann mit Wut. Schon vor fünf Jahren, als eine rot-grüne Koalition zum Greifen nahe schien, setzte er auf die „verlässliche“ Linkspartei und demütigte damit die SPD, die er sonst so gerne mit der Heraufbesetzung eines Regiments besetzt.

Doch sind die Grünen von damals die Grünen von heute? An einer Stadtbahn hätte Rot-Grün nicht scheitern dürfen.

gelassen wäre. Das spricht dafür, dass die SPD schon zu diesem Zeitpunkt nur Ernst mit dem angeblichen rot-grünen „Projekt“ machen wollte, wenn die Grünen explizit hätten. Aber die Grünen sind, verglichen mit 1990 und dem „Moser-Chaos“, nicht wiedererkennbar. Sie sind wessensgenutzt. Was sie damals im Parteienspektrum waren, sind heute in Berlin mehr als anderswo die „Fischen“. Schon im Wahlkampf hatten sie sich zu sehr verbogen. Die Ablehnung der Autobahnverlängerung übte zu den wenigen klaren Aussagen. Eine von der SPD durchgesetzte A 100 hätte sie gebrochen.

Wewerit und die SPD gehen damit einen Weg, der sich nicht nur für die Stadt als der bessere herausstellen könnte. Der SPD-Politiker kann von nun an demonstrieren, dass er der Schmutzdecke entwachsen ist, in die ihn die CDU, mutmaßlich der künftige Koalitionspartner, und anderer Parteiführer gerne stellen. In einer rot-schwarzen Koalition hätte er in Frank Henkel allerdings einen Nebenbühler, dem er Gelegenheit geben zu könnte, dass er es besser kann als er.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

Erscheinungsort

Frankfurt am Main

Verlag

Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

Auflage

338.500

Chefredakteur

Gerald Braunberger (Mitherausgeber)

Kontakt

Hellerhofstraße 2-4

60327 Frankfurt am Main

Telefon

069 / 7591 - 0

E-Mail

redaktion@faz.de

Erstausgabe

01.11.1949

Facebookprofil

[zu facebook](#)